

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Bilder zur mittelalterlichen Kulturhygiene im
Bodenseegebiet**

Fischer, Alfons

Karlsruhe, 1923

Werbung

[urn:nbn:de:bsz:31-373496](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-373496)

Sozialhygienische Abhandlungen

Ergänzungsschriften zu den Sozialhygienischen Mitteilungen.

Nr. 1:

Die zukünftigen Aufgaben der Gesundheitsstatistik

von Sanitätsrat Dr. F. Prinzing, Ulm a. D.

40 Seiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0.30, mal Buchhandelsschlüsselzahl.

„Auf wenigen Seiten bringt Prinzing aus dem reichen Schatz seines Wissens und Könnens eine Darstellung der Aufgaben der Gesundheitsstatistik in planmäßiger Gliederung, die eine Fülle von wertvollen Anregungen enthält. Er behandelt die Methodik, die Bevölkerungsstatistik im engeren Sinne, die Krankheitsstatistik einschließlich der Krankenhausfrage und der Gebrechen, die Sterblichkeit und gesondert die neuen Gebiete der Kriegssanitätsstatistik, der Ernährungsfragen und der Zusammenhänge von Gesundheit und Wohnung und wirtschaftlicher Lage. Die Darstellung nimmt stets Bezug auf die Aufgaben der sozialen Hygiene, und zwar soweit an ihrer Bedeutung nicht nur der Fachmann, sondern in der Gegenwart jeder Arzt beteiligt ist. Es wird daher jeder Arzt in dieser Schrift, deren Darstellungsform als vorbildlich bezeichnet werden kann, reiche Belehrung finden, zumal da sie fesselnd geschrieben ist und trotz ihres Titels nicht eine einzige Tabelle enthält.“

(Ministerialdirektor Dr. Gottstein in der „Deutsch. med. Wochenschr.“ vom 28. X. 20.)

Nr. 2:

Die Familienversicherung in Baden

von Dr. Alfons Fischer, Karlsruhe i. B.

44 Seiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0.30, mal Buchhandelsschlüsselzahl.

„Der Bericht stützt sich auf die Antwort von 340 badischen Kassen (mit 523 355 Mitgliedern, von denen 226 740 verheiratet waren und die 372 108 Kinder unter 15 Jahren hatten) auf einen vom badischen Arbeitsministerium vorgelegten Fragebogen. Nicht oder nur unvollständig beantwortet wurde letzterer von 23 Kassen, von denen 9 eine Mitgliederzahl von 43 450 hatten. . . . Der Verfasser hat das ihm zur Verfügung stehende Material vorzüglich gesichtet und hat dadurch eine sehr verdienstvolle Vorarbeit für die geplante Familien-Krankenversicherung geleistet. Ob seine Forderung, daß die Gemeinden (Gemeindeverbände), die Länder und das Reich den Krankenkassen zur Durchführung dieser Familienversicherung angemessene Zuschüsse gewähren sollen, bei der Trostlosigkeit der Geldmittel dieser Körperschaften erfüllt werden kann, ist zum mindesten zweifelhaft, wenn auch die Forderung berechtigt und ihre Erfüllung wünschenswert ist. Gerade jetzt, wo an vielen Orten Ärzte und Krankenkassen über die Einführung der Familien-Krankenversicherung und über die bei ihr angemessene Bezahlung der Kassenärzte verhandeln, kommt der Fischersche Bericht sehr gelegen und erfüllt ein notwendiges Bedürfnis.“

(Geh. San.-Rat Dr. Mugdan in der „Deutsch. med. Wochenschr.“ vom 27. I. 21.)

Nr. 3:

Leitsätze zur sozialen und generativen Hygiene

von Alfred Grotjahn, ord. Professor der sozialen Hygiene in Berlin.

Zweite Auflage.

30 Seiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0.30, mal Buchhandelsschlüsselzahl.

„Auf 30 Seiten bringt Grotjahn weit mehr, als das Wort ‚Leitsätze‘ im Titel verspricht. Die kleine Schrift regt an, belehrt, veranlaßt Nachdenken und weiteres Studium der kurz besprochenen Fragen. Auch wenn man nicht in allen Punkten mit dem hervorragenden Sozialhygieniker übereinstimmt — Grotjahn vertritt, wie wenig andere, auch abweichende Meinungen —, ist man gefesselt und wünscht, daß das leicht erreichbare Heft von allen Interessenten — und das sind jetzt alle Ärzte — gelesen und sein Inhalt beherzigt wird.“

(Dr. K. Bornstein in der „Deutsch. med. Wochenschr.“ 1923 Nr. 7.)



Nr. 4:

Tuberkulose und soziale Umwelt

Eine Grundlage für die Bekämpfung der Tuberkulose durch die Gesetzgebung
von Dr. Alfons Fischer, Karlsruhe i. B.

20 Seiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0,30, mal Buchhandelsschlüsselzahl.

In der kurzen Schrift werden 30 Tabellen bzw. Kurven wiedergegeben, die in knapper, sehr übersichtlicher Form eine Grundlage geben sollen für die Bekämpfung der Tuberkulose durch die Gesetzgebung. Verf. hebt zum Schluß die Niedrighaltung der Lebensmittelpreise, die Einschränkung der Frauenarbeit, die Untersuchung der Kinder aller Altersklassen und deren Behandlung als Notwendigkeiten beim Kampf gegen die Tuberkulose hervor. Die Schrift gibt besonders für belehrende Vorträge sehr gutes Material.

Schularzt Med.-Rat Dr. Stephani in der „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“, 1921, Heft 9 u. 10.

Nr. 5:

Die Sozialhygiene in ihrem Verhältnis zur Weltanschauung und Ethik

von Dr. Franz Walter, o. ö. Professor der Theologie in München.

44 Seiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0,30, mal Buchhandelsschlüsselzahl.

Franz Walters Schrift steht auf sehr hoher Warte. Sie ist die berufenste Ergänzung derjenigen ärztlich-sozialhygienischen Arbeiten und Ansichten, die leicht nur allzusehr im Materiellen stecken bleiben. Hier wird einmal — unter sorgsamster Berücksichtigung der Literatur — in eindringlicher und schöner Darstellung gezeigt, wie sehr Gesundheitsfragen und bevölkerungspolitische Probleme einen Teil des großen Menschheitsgedankens bilden, der nicht allein von ‚dieser‘ Welt ist, sondern auf das Transzendente und auf die ethischen Einstellungen nicht verzichten kann. Daß Ethik dabei relevant ist, zeigt Walter — u. a. gegen Sombart. Daß nicht jeder mit den Darlegungen des Verfassers einverstanden sein wird, tut dem Gesamtwert seiner interessanten Schrift keinen Abbruch; dafür handelt es sich ja um Weltanschauungsfragen; ihre wirklichen Beziehungen zur Sozialhygiene werden feinsinnig aufgesucht und dargestellt, ebenso die Beziehungen der Sozialhygiene zur Sozialpolitik, wobei Walter mit Recht die Ansicht abweist, daß die Sozialhygiene als ein Teil der Sozialpolitik zu betrachten sei, denn sie ist in mancher Hinsicht mehr als ein solcher Teil. Sehr treffend ist die Betonung, daß es ‚vor allem das Bewußtsein der Verantwortlichkeit des Menschen, besonders der Volksgenossen für einander, der Solidarität der Interessen aller ist, das in der Sozialhygiene zum Ausdruck und zur Anerkennung gelangt‘. ‚Es ist der ganze Mensch, der Objekt der Gesundheitspflege ist. ‚Auf Selbstbeherrschung beruht alle Hygiene.‘ In solchem Sinne ist das Kapitel ‚Sozialhygiene und Ethik‘ dieser Schrift geschrieben. In die Arena des Kampfes steigt das Kapitel vom ‚Gegensatz der Weltanschauungen‘ im Hinblick auf die Sozialhygiene, auf diese Fragen wie auf Probleme der sog. ‚Rassenhygiene‘ kann hier im Rahmen der kurzen Anzeige nicht näher eingegangen werden. Walter kennt die hier zutage liegenden Streitfragen und setzt sich mit ihnen auseinander; daß er das vom Standpunkt seiner katholischen Auffassung aus tut, ist bei diesen Problemen für den sachkundigen Leser sehr anregend.“

(Dr. Alexander Elster in den „Jahrbüchern für Nationalökonomie“, 1922.)

Nr. 6:

Geteilte oder ungeteilte Unterrichtszeit?

Vorträge

gehalten von Dr. H. Kossel, Direktor des Hygienischen Instituts der Universität Heidelberg, und Dr. Moses, Arzt und nebenamtlicher Dozent an der Handelshochschule in Mannheim, nebst

Bericht über die angeschlossene Aussprache.

20 Seiten in Umschlag geheftet. Preis: Grundzahl 0,30, mal Buchhandelsschlüsselzahl.

Die in dieser Schrift gehaltenen Vorträge wurden bei einer Tagung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene am 24. Juni 1923 gehalten. Der erste der Vorträge zeigt anschaulich die gesundheitlichen Nachteile des Nachmittagsunterrichts, während der zweite die Bedenken gegen die ungeteilte Unterrichtszeit im Hinblick auf die seit dem Krieg entstandenen wirtschaftlichen Zustände eindrucksvoll anführt. Auch der auf die Vorträge folgende Diskussionsbericht enthält eine Fülle sehr beachtenswerter Angaben, da sich an der Aussprache die besten Sachkenner Badens beteiligt haben. Am Schluß der Schrift befindet sich der Wortlaut einer Eingabe, welche die Badische Gesellschaft für soziale Hygiene an das Unterrichtsministerium auf Grund eingehender Beratungen gerichtet hat.

VERLAG C. F. MÜLLER, KARLSRUHE I. B.

Sozialhygienische Mitteilungen

Zeitschrift für Gesundheitspolitik und -gesetzgebung

Begründet von der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene

Schriftleiter: Dr. med. Alfons Fischer, Karlsruhe i. B.,

Leiter des Badischen Instituts für soziale Hygiene.

7. Jahrgang, Heft 1 und 2, Januar—April 1923.

Aus dem Inhalt:

1. Dem Hausarzt zum Gedächtnis. Von Geh. Hofrat Dr. med. K. Doll, Karlsruhe.
 2. Die erzieherischen Aufgaben des Fürsorgearztes. Von Dr. Erich Schmitt, Opladen, Kreiskommunalarzt im Landkreis Solingen.
 3. Erster deutscher Kongreß für Heilpädagogik. Von Dr. Heyse, Direktor der Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Bernburg.
 4. Bücher- und Schriftenschau.
-

Preis: Grundzahl 0,20, mal Buchhandelsschlüsselzahl.
